

Das »Arrangement mit den Herrschenden« Kritik einer analytischen Figur

**Kurzfristig zusammengestellte
Überlegungen**

**Stefan Meretz
Ferienuni Kritische Psychologie 2012**

Irritationen

- Das »Arrangement mit den Herrschenden« hat eine Schlüsselstellung im Konzept der **Selbstfeindschaft**
- Durch »Partizipation an der Macht der Herrschenden« partizipiere ich »letztlich an meiner eigenen Unterdrückung durch die Herrschenden« (GdP, 378)
- Statt »Herrschende« auch »herrschende Instanzen«: »Eine Verbesserung der eigenen Lebensqualität, die im Arrangement und in Komplizenschaft mit den herrschenden Instanzen ... erreicht werden soll, hebt sich also notwendig quasi selbst auf« (GdP, 378)

Fragen

- Wer sind die »Herrschenden«?
- Wer sind die »herrschenden Instanzen«?
- Kann man herrschende *Verhältnisse* personifizieren?
- Sind also die herrschenden Verhältnisse die Verhältnisse der Herrschenden?
- Von wem werden die herrschenden Verhältnisse hergestellt – von den Herrschenden?
- Wer sind diese Herrschenden?
- Ermäßigt sind das Problem, wenn man statt von Herrschenden von Instanzen spricht?

Thesen

- Die Herrschaftsverhältnisse des Kapitalismus sind **nicht** als personifizierte Machtarrangements begreifbar (das wäre für den Feudalismus adäquat)
- Herrschaftsverhältnisse sind als Verhältnisse der **Fremdbestimmung** zu fassen
- Fremdbestimmung ist ein gesamtgesellschaftliches Verhältnis, es begründet sich aus dem **Fetischverhältnis** (soziale Verhältnisse erscheinen als sachliche)
- Herrschaftsverhältnisse als allgemeine Verhältnisse der Fremdbestimmung sind **multisektional**
- Der funktionale Kern besteht in der **Exklusionslogik**: Sich auf Kosten anderer durchsetzen.

Exklusionslogik in der GdP

- Exklusion als **Weitergabe** von Unterdrückung: »Das Arrangement mit den Herrschenden schließt ... tendenziell den Versuch der Partizipation an ihrer Macht zur Absicherung/Erweiterung der eigenen Handlungsfähigkeit auf Kosten fremder Interessen ein, wobei die Unterdrückung von ›Oben‹ in unterschiedlichster Weise nach ›unten‹, an die, auf deren Kosten die eigenen Partialinteressen durchgesetzt werden sollen, weitergegeben wird.«
- Eine Instanz oder eine Quelle von Herrschaft **außerhalb** meiner selbst wird vorausgesetzt
- Je ich gebe diese Herrschaft weiter, bin aber eigentlich keine Quelle von Herrschaft

Das ist unangemessen

- Tatsächlich übe ich **aktiv** Herrschaft aus, wenn ich mich auf Kosten anderer durchsetze
- Die »Sektionen« in denen ich das tue, sind dabei (nahezu) beliebig **vielfältig**: Klasse, Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Fitness usw. usf.
- These: **Keine** dieser Sektionen ist privilegiert in dem Sinne, das eine Aufhebung dieser eine allgemeine Emanzipation ermöglichen würde
-

Sondern:

- Es geht darum eine gesellschaftliche Struktur **aufzuheben**, in der Menschen ihre Existenz vorsorgend nur sichern können, wenn sie sich auf Kosten anderer durchsetzen
- Statt einer Struktur der wechselseitigen Exklusion brauchen wir eine Struktur der **allgemeinen Inklusion**
- Kurz: **Inklusionslogik** statt Exklusionslogik
- Inklusionslogik: Ich kann meine Existenz vorsorgend nur sichern, wenn **alle anderen** das auch tun können
- Was heißt das? Wie kann man das **denken**?

Überlegungen

- Marx/Engels: »... eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die **Bedingung** für die freie Entwicklung aller ist.« (=Kommunismus)
- Erinnerung: So ist – kategorial, nicht normativ – der **Vermittlungszusammenhang** von Individuum und Gesellschaft in der GdP gefasst: Gesellschaft ist dazu »da«, dass jede_r Einzelne die eigene Existenz erhalten kann
- Also 1: Kommunismus ist das menschenmögliche
- Also 2: Kommunistisches ist in aller Geschichte
- Also 3: Kommunismus ist nicht das ganz andere
- Also 4: Kommunismus muss entmythologisiert werden

... in aller Geschichte, auch heute? Ja!

- ... mehr dazu in der Diskussion :-)